

Sängerdorf in Festlaune

Safnern Wetterglück für das Fest der drei Chorvereinigungen. 41 Chöre mit knapp 1000 Sängerinnen und Sängern stimmten ihre Lieder in der Kirche Gottstatt in Orpund und auf den Singplätzen in Safnern an.

Das oft zitierte Motto «Petrus muss ein Sänger sein» gilt auch für drei Chorvereinigungen See-SaaneSense aus dem Deutschfreiburgischen, dem Seeland und der Region Büren. Auf Einladung des Gemischten Chor Safnern wurde in der Kirche Gottstatt in Orpund und auch im Sängerdorf eine Vielzahl von Liedern gesungen. Die sinnigen Worte des Einsingkanons von Uli Führe «Singen macht Spass, Singen tut gut, ja Singen macht munter und Singen macht Mut» waren allgegenwärtig spürbar.

Als eigentlicher Hit mit zahlreichen unterschiedlichen Interpretationen entpuppte sich im vielfältigen Liederrepertoire das orthodoxe Kirchenlied «Tibie pajom». Am grossen regionalen Chorfest waren alle Stilarten der Chorliteratur vertreten. Popchor, Kirchen- und Gospelchöre, die traditionellen Chorformationen und auch Chöre mit volkstümlichem Liedgut boten ein gehaltvolles Programm. «Dabei war das Niveau beachtlich und mit anderen Sängerregionen durchaus vergleichbar», beurteilte Expertin Helene Haegi aus Eglisau das Gehörte, «die chorische Stimmbildung zahlt sich aus». Und die Chefexpertin Romy Dübener vom Berner Kantonalgesangverband BKGV konnte im feierlichen Rahmen die Festergebnisse mit Prädikaten unterlegen. Drei Chöre durften mit dem begehrten «Vorzüglich» und deren neun mit dem Prädikat «Sehr gut» ausgezeichnet werden.

Publikum und Expertinnen

Die Chöre hatten sich mit ihren Dirigenten vorgängig für einen «Freien Vortrag» oder das Singen mit mündlich eröffneter Expertise oder gar einem Prädikat im fünfstufigen Raster von «Vorzüglich» bis «Schwach» entschieden.

Im 15-minütigen Experten-Gespräch benannten die Fachleute Stärken und Schwächen des Vortrages, aber auch des Chores als Klangkörper. Aus der gemeinsamen Suche nach möglichen Gründen für eine Tonschwankung oder dynamische Feinheiten konnten Sänger und Chorleiter Perspektiven für die künftige



Platzkonzert im Sängerdorf: Die «Steilen Kressen» aus Lyss wärmen sich mit beherztem Singen zum erfolgreichen Konzertauftritt vor.

Markus Dähler

Probenarbeit gewinnen. Aber im Vordergrund standen doch die Qualitäten der Lieder.

Büren zu Gast

Die Chorvereinigung Region Büren machte auf Einladung des Gastgebers beim Chorfest mit, verzichtete dabei aber die Beurteilung. Im Konzertfenster am späteren Samstagnachmittag steuerten die neuen Chöre und der Konzertchor unter der Leitung von Peter Rufer ihren Beitrag zum Programm bei.

Dabei durfte Rufer auch mit dem Gemischten Chor Rütli einen besonderen Applaus ernten. Das «Gloria» und «Credo» aus der Pastoralmesse von Ignaz Reimann erfüllte höchste Ansprüche an Musikalität und Klangkultur. «Für uns war es eine willkommene Haupt-

probe für das Konzert am nächsten Wochenende in Saas Fee», freuten sich die Mitglieder über den gelungenen Auftritt. Auch andere Chöre nutzten das regionale Chorfest als Standortbestimmung für das Schweizer Gesangsfest 2015 in Meiringen oder das Eidgenössische Jodlerfest in Davos vom nächsten Wochenende.

Zuvorkommende Gastgeber

Der Gemischte Chor Safnern mit Robert Schwab als Dirigent und Chorvereinigungspräsident musste für einmal auf den eigenen Konzertauftritt verzichten. Zusammen mit 160 Helfern sorgten die einheimischen Sängerinnen und Sänger für den festlichen Rahmen im «Sängerdorf». Die Themen-Gastronomie mit Grillspezialitäten, Röschi oder Fisch-

knusperli in den originellen Festbeizen sorgte trotz feuchter Witterung für fröhliche Stimmung. Davon liessen sich auch Regierungsstatthalter Philippe Chételat und Regierungsrätin Beatrice Simon überzeugen. Zuvor hatte die Magistratin aus Seedorf in der Kirche verschiedene Vorträge genossen.

Und wenn es die Sonnenstrahlen zuliessen, stimmten die Dirigenten auf den Singplätzen im Festdorf ihre Lieder in spontanen Ständen an und erfreuten Sängervolk wie Einheimische mit manch ergreifendem Vortrag. Hier erfüllte sich die dritte Phrase des erwähnten Führe-Kanons in Vollendung: «All uns're Stimmen, sie klingen mit im grossen Chor im Klang der Welt.»

Markus Dähler

• Die Chorvereinigung Seeland ehrte ihre Veteraninnen und Veteranen für 25 Sängerjahre: Alfred Laubscher (MCH Gerolfingen), Iario Baguari und Roland Guignard (beide MCH Ins-Brüttelen); Fritz Friedrich (MCH Grossaffoltern), Paul Köhli und Ursula Känel-Nydegger (beide GCH Barga), Therese Mohri (GCH Ammerzwil-Weingarten), Johannes Joss (MCH Seedorf).

• Die Veteranen der Chorvereinigung Region Büren mit 25 Sängerjahren: Eduard Fink (MC Büetigen), Hanspeter Winkler (MC Diessbach), Werner Horisberger (GMC Lengnau).

• Schweizerische Veteraninnen und Veteranen für 35 Sängerjahre: Walter Schneeberger (GCH Safnern), Rolf Horisberger (MCH Ipsach), Friedrich Samuel Probst (MCH Finsterhennen), Kurt Herren (MCH Ins-Brüttelen), Heinrich Leuenberger (MCH Laupen-Düdingen), Elisabeth Scheidegger, Frieda Känel-Feuz und Paul Zesiger-Herli (alle GCH Barga), Therese Keller (GCH Ammerzwil-Weingarten).

• Bernisch-Kantonale Veteraninnen und Veteranen mit 40 Sängerjahren: Beat Möri (MCH Gerolfingen), Hansruedi Meer (MCH Ins-Brüttelen), Rosmarie Nann (GCH Ammerzwil-Weingarten), Fritz Bolzli (MCH Laupen-Düdingen), Robert Aeberhard (MCH Laupen-Düdingen), Hans Durtschi (MCH Büetigen), Hans Moser, Hugo Maurer (beide MCH Pieterlen), Peter Weibel (GCH und MCH Oberwil).

• Als verdienstvolle Sängerinnen und Sänger der Chorvereinigung Region Büren geehrt wurden: 50 Jahre: Kurt Kunz (GCH und MCH Oberwil), 55 Jahre: Elisabeth Zbinden (FCH Dotzigen-Busswil).

Neuer Leiter Zentrum Sicherheit

Büren Der Leitungsausschuss vom Ausbildungszentrum für Sicherheit in Büren hat nach einer intensiven Evaluation Rolf Gnehm aus Zuzwil als neuen Geschäftsleiter des Ausbildungszentrums gewählt hat. Rolf Gnehm hat nach einer kaufmännischen Grundausbildung die Polizeischule des Kantons Basel-Stadt absolviert und war anschliessend mehrere Jahre bei der Kantonspolizei Basel-Stadt und Bern in verschiedenen Funktionen tätig. Nach einer betriebswirtschaftlichen Weiterbildung ist Gnehm seit dem Jahre 2008 als Ermittler bei Swissmedic tätig.

Der Leitungsausschuss ist überzeugt, mit Gnehm einen zukunftsorientierten und bestens gerüsteten Geschäftsleiter gefunden zu haben. Herr Gnehm wird seine Stelle am ersten November antreten und kann während einem Monat auf die Unterstützung des bisherigen Stelleninhabers Roland Gfeller zählen. mt

Schlachtvieh fand Händler

Aarberg Nach einem kurzen Unterbruch fand der Schlachtviehmarkt Aarberg im Juni wieder wie gewohnt am zweiten Mittwoch im Monat statt. Die Produzenten fanden kauffreudige Händler. We

Die Preise in den einzelnen Kategorien:
Rinder, (Kat. RG) 1 Tier, es wurde für Fr. 3.40 (6,4% über der Schätzung) gehandelt.
Ältere Rinder oder einmal gekalbt, (Kat. RV) 4 Tiere, sie wurden zwischen Fr. 3.05 und 3.35 gehandelt (9,8% über der Schätzung).
Verarbeitungstiere; sie stellten mit 42 Tieren den grössten Harst. Wie immer lagen hier auch die Preise sehr differenziert, zwischen Fr. 1.90 und 3.70 (7,32% über der Schätzung).
Von den 8 Einkäufern kaufte Junker-Knuchel Samuel, Ifwil, mit 20 Tieren den Grossteil des Angebotes in Aarberg.
Qualitätsprämie konnte eine, an Markus Zwicky, Grossaffoltern, ausbezahlt werden.

Kolonie abgesagt

Grenchen Für die Sommerkolonie im Ferienheim Prägels vom 7. bis 11. Juli gingen in diesem Jahr nur neun Anmeldungen ein. Trotz intensiver Nachfassung der Schulverwaltung ist es nicht gelungen, weitere Teilnehmende für das Ferienlager zu gewinnen. Aus diesem Grund musste die Sommerkolonie dieses Jahr abgesagt werden. Die Stadt Grenchen ist aber zuversichtlich, für das Herbstlager vom 29. September bis 3. Oktober genügend Kinder hoch ober dem Bielersee begrüßen zu dürfen. Erfahrungsgemäss werden die Frühlings- und Herbstkolonien stärker nachgefragt als die Sommerkolonie. mt

NACHRICHTEN

Aegerten

Zwei Verletzte nach einem Unfall

Am Sonntagmittag kam es auf der Bielstrasse zu einem Verkehrsunfall. Dabei prallten auf der Höhe Restaurant La Strega zwei Personenwagen zusammen. Ein Lenker war im Begriff, aus einer Seitenstrasse beim Haar-Werk in die Bielstrasse einzubiegen. Dieser übersah einen korrekt fahrenden PW. Zwei Personen wurden verletzt und mussten mit der Ambulanz in das Spital nach Aarberg gefahren werden. asb

«Handhoch kehrt» am Hagneckkanal

Pontoniere Der Hagneckkanal bei Walperswil gehörte am Wochenende den Pontonieren. Rund 1000 Wettkämpfer haben sich zum Kantonalbernerischen Wettfahren und zum «Chnüppu-Cup» getroffen.

Das Wasser ist ihr Element. Die über 400 Kilogramm schweren Übersetzboote mit zwei Stacheln und zwei Rudern für die Wettfahrten sind ihre Sportgeräte. Die Junioren und Frauen fahren ihre Wettkämpfe mit den leichteren Weidlingen. Es sei eine typisch schweizerische, aber breit akzeptierte Randsportart, sagte OK-Präsident Walter Andrey bei der Begrüssung der Gäste bei noch trockenem Wetter am Samstagvormittag.

«Grosse Familie»

Am Zusammenlauf von Kallnach und Hagneckkanal fanden die Wettkämpfer faire Bedingungen.

Für die an die breite Aare und Rhein gewohnten Sektionen galt es, sich umzustellen. Die Tatsache, dass das Wettkampfgelände abseits der Dörfer und Durchgangsstrassen lag, war ein Nachteil für den Besucheraufmarsch. Man blieb so mehrheitlich unter

sich. Dem totalen Einsatz bei den Wettkämpfen tat dies keinen Abbruch. «Wir sind eine grosse Familie. Und fast die ganze ist gekommen», sagte Walter Andrey.

Das Kantonalbernerische in Walperswil, organisiert von den beiden Sektionen Ligerz und Worb-

laufen, zählt mit dem Angebot von Sektions- und Einzelwettfahrten seit jeher zu den legendären Grossanlässen des Schweizerischen Pontonier-Sportverbandes. Die vielen jungen Gesichter im Festgelände zeigen: der Nachwuchs ist vorhanden. Einige Sek-

tionen verzeichnen gar steigende Mitgliederzahlen.

Der «Chnüppu-Cup»

Wasserfahren und Seilverbindungen sind die Grundlagen des Pontonierhandwerkes. So zeigten die Pontoniere nebst dem perfekten Navigieren der schweren Boote am Wochenende auch, dass sie die Kunst des Schnürens und des Knotenmachens perfekt beherrschen. Der zum sechsten Mal ausgetragene Cup im Einzel- und Gruppenschnüren ist die inoffizielle Schweizer Meisterschaft. Diese Spezialdisziplin des Pontoniersports beinhaltet das Absolvieren eines vorgegebenen Parcours mit acht Knoten und zwei Bündeln in möglichst kurzer Zeit. Der Parcours beinhaltet alle Seilverbindungen, die im Pontoniersport benötigt werden. Spektakulär ist das Gruppenschnüren. Drei Pontoniere bauen ein vorgegebenes Objekt in Form einer Brücke auf und wieder ab. Heinz Kofmel



Beim seitlichen Anlegen unter den Augen der Kampfrichter.

Heinz Kofmel